

Seite: 12
Ressort: Lokales
Rubrik: WR Siegen-Nord
Ausgabe: Westfälische Rundschau Siegen
Weblink: <http://www.funkemedien.de>

Gattung: Tageszeitung
Auflage: 2.357 (gedruckt) 2.009 (verkauft) 2.051 (verbreitet)
Reichweite: 8.598

Mündig und trotzdem praxisnah

Franz-Böhm-Kolleg diskutiert über Anforderungen an Schulen und Universitäten. Auf das Management von Bildungsorganisationen kommt es an

Siegen.

Wie können Erziehung und Bildung in Deutschland gestaltet werden? Und was können Schulen und Universitäten leisten? Beim 20. Franz-Böhm-Kolleg der Universität Siegen zum Thema Bildung diskutierten neun Persönlichkeiten, die im deutschen Bildungssystem Erfahrung haben, gemeinsam mit dem Publikum im Siegerländer Haus der Wirtschaft. Der emeritierte Professor Dr. DCom. Bodo Gemper, Organisator der Veranstaltung, moderierte die Diskussionsrunde.

„Ein Mensch soll durch Bildung zu einem mündigen und selbstbestimmten Individuum werden. Das ist das Ziel des Humboldt'schen Bildungsideals“, erklärte der in Siegen geborene Prof. Dr. Walter Rosenthal, Präsident der Friedrich-Schiller-Universität in Jena. Aus Rosenthals Sicht steht dieses Bildungsideal inzwischen unter Druck: „Heute besuchen viel mehr junge Menschen die Universitäten“, sagte er. Humboldts Bildungsideal funktioniere aber nur, wenn Universitäten weniger Studierende hätten. Zusätzlich hätten sich die Anforderungen an die Bildung über die Zeit verändert: „Heute kann niemand mehr einen gesamten Studienbereich erfassen. Da kann es passieren, dass Sie einem Biologen eine Blume zeigen und wissen

wollen, wie sie heißt, aber ihr Gegenüber kann Ihnen diese Frage nicht beantworten. Dafür kann er Ihnen aber unendlich viel über Molekularbiologie erzählen.“

Aber wie lässt sich dieses Bildungsideal mit der Forderung nach einer lebensnahen und praktischen Bildung in Einklang bringen? „Das sind die zwei Pole, denen eine Universität gerecht werden muss“, sagte Rosenthal. Menschen zu selbstdenkenden, mündigen und kritischen Persönlichkeiten zu erziehen, helfe nicht nur den Universitäten, sondern auch der Wirtschaft.

Schulen und Eltern überfordert
Die Diskutierenden sahen ein großes Problem in der Überforderung – sowohl der Schulen als auch der Eltern. So berichtete unter anderem Herbert Hoß, Direktor des Städtischen Gymnasiums Kreuztal, er habe manchmal den Eindruck, „dass Eltern denken, ich melde mein Kind an der Schule an und nach acht, neun Jahren liefert die Schule mir dann mein Kind mit Abitur wieder ab“. Gleichzeitig hätte die Politik aber auch zu hohe Erwartungen an die Schulen. „Die Schule soll jetzt alles heilen. Kinder sind zu dick? Die Schule wird sich schon drum kümmern. Kinder können nicht schwimmen oder Fahrrad fahren? Das muss die Schule ihnen beibringen.

Dazu kommen die Mammutaufgaben Integration und Inklusion.“

Die Kernfrage des Franz-Böhm-Kollegs, wie man Bildung managen sollte, beantwortete der Kanzler der Universität Siegen Ulf Richter: „Ganz einfach: gut! Oder noch besser: besser als gut.“ Er sieht die Aufgaben der Verantwortlichen vor allem darin, dass sie gute Rahmenbedingungen für Bildungsorganisationen schaffen müssten. Dabei sei es wichtig, dass es nicht dem Zufall überlassen bliebe, wer eine Bildungsorganisation manage. „Diese Personen sollten sehr sorgfältig ausgewählt werden.“

Die Franz-Böhm-Kollegs, benannt nach dem Mitbegründer der Freiburger Schule der Nationalökonomie, wurden von Bodo Gemper, Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Siegen, begründet.

Zitat: Diese Personen sollten sehr sorgfältig ausgewählt werden. Ulf Richter, Uni-Kanzler, über Manager von Bildungseinrichtungen

Bild 1:
Bodo Gemper, Organisator der Veranstaltung, moderiert die Diskussionsrunde.

Foto: Uni

Wörter: 456
Urheberinformation: FUNKE MEDIENGRUPPE GmbH & Co. KGaA